BRK Kindertagesstätte

RÄUBERKISTE

Profil der Einrichtung

1. Rahmen

Profil der Einrichtung

1.1 Anschrift der BRK-KiTa
1.2 Anschrift der Einrichtung Träger
1.3 Bauträger
1.4 Größe und Art der Einrichtung
1.5 Lage
1.6 Einzugsgebiet
1.7 Geschichte der KiTa
1.8 Öffnungszeiten
1.9 Elternbeiträge/Kosten/Mittagessen
1.10 Räumlichkeiten
1.11 Außenanlagen
1.12. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

2. Personal
2.1 Unser Team stellt sich vor
2.2 Wirtschaftskräfte

3. Organisatorisches

3.1 Anmeldeverfahren
3.2 Aufnahmekriterien
3.3 Aufnahme
3.4 Teambesprechungen
3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage
3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte: Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!
- **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**
- **Sprachliche Bildung und Förderung**
- **Mathematische Bildung**
- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
- **Umweltbildung und Erziehung**
- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**
- **Musikalische Bildung und Erziehung**
- **Bewegungserziehung und Förderung**
- **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
4.3 Projektarbeit
4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa
4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule/Schule - Hort
4.6 Feiern und Feste
4.7 Öffnung nach Innen-Spielzonen außerhalb der Gruppenräume
4.8 Partizipation

4.9 Interkulturelle Erziehung
4.10 Inklusion
4.11 Besonderheiten in unserer KiTa
4.12 Hausaufgabenbetreuung

5. Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Elternbeirat
5.2 Aufgaben des Elternbeirats
5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor
5.4 Was sind unsere Ziele in der Bildungs,- und Erziehungspartnerschaft
5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung
6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument
6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-Kindergärten
7.2 Zusammenarbeit mit den Schulen
7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege
7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik
7.5 Fachdienste
7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern
7.7 Politische Gemeinde
7.8 Zusammenarbeit Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch
7.9 Presse
7.10 Vereine und Institutionen

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 Kita Aufsicht
8.2 Versicherungsschutz
8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK
8.4 Gesetzliche Grundlagen
8.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG
8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende Grundschulzeit

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung
9.2 Beschwerdemanagement
9.3 Qualitätsmanagement

10. Schlusswort

Profil der Einrichtung

Betreuung, Bildung, Erziehung: Diese drei Schlagworte sind im Sozialgesetzbuch als Grundsätze der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen festgelegt. Sie umschreiben kurz den Grundgedanken unserer Einrichtung.

Betreuung: Alle Kinder unserer Einrichtung sollen sich bei uns wohl fühlen. Sie haben hier einen Ort, wo immer jemand für sie da ist. Wir sind Ansprechpartner bei allen Dingen, die die Kinder bewegen, z.B. Erlebnisse in der Schule oder Zuhause, bei Problemen oder Sorgen. Wir hören den Kindern zu, versuchen Lösungen zu finden und geben ihnen Raum sich mit anderen Kindern auszutauschen oder Ruhe zu finden. Auch der Raum um sich auszutoben, wird den Kindern gegeben.

Wir nehmen sie in ihren Interessen und Eigenheiten ernst und gestalten gemeinsam den KiTa-Alltag.

Betreuung bedeutet für uns die Bedürfnisse der Kinder zu beobachten, zu erkennen und in unserem Rahmen abzudecken.

Bildung: Bei unseren Hortkindern wollen wir mit den Schulen kooperieren und die Kinder unterstützen selbstständig ihre Hausaufgaben anzufertigen. Sie sollen eigenständig ihre Aufgaben lösen und eigene Lösungswege finden und den Unterrichtsstoff verinnerlichen. In unserer KiTa arbeiten mit den Interessen der Kinder, ihrer Neugierde und bedienen uns dabei verschiedener Medien wie Literatur, Internet, usw. Die Kinder sollen lernen Fragen zu stellen, denn wer Fragen stellt, ist schon auf dem Weg der Lösung. Dazu eignen sich auch unsere Angebote und Projekte, die wir im Alltag mit einfließen lassen.

Erziehung: Es ist uns ein wichtiges Ziel die Kinder zur Eigenverantwortlichkeit zu erziehen, aber auch die Gemeinschaftsfähigkeit darf dabei nicht außer Acht gelassen werden.

Die Kinder erfahren sich als wichtige Personen, die mit all ihren Stärken und Schwächen geschätzt werden. Sie sollen dadurch ein Selbstbewusstsein aufbauen, das sie im Alltag weiterbringen kann, durch Kommunikation und Aufgeschlossenheit sich und anderen gegenüber.

Wir möchten:

…den Kindern einen Übungsraum bieten, in dem sie lernen können, sich in der Gemeinschaft zu entfalten. Wir wollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit fördern und es in seinen sozialen Kompetenzen stärken. Wir legen Wert auf ein achtungsvolles und höfliches Miteinander, unabhängig von der nationalen Herkunft, der Religion und charakterlichen oder körperlichen Besonderheiten.

…Kinder dazu anleiten, Sprache als wichtiges Kommunikationsmittel in allen Bereichen des Lebens zu erkennen und einzusetzen. Sie sollen lernen, sich in Wort und Schrift angemessen auszudrücken.

…den Kindern dabei helfen, ein Gefühl der Verantwortung für die Gesunderhaltung des eigenen Körpers zu entwickeln.

…den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre schöpferischen und darstellerischen Kräfte zu entfalten.

…Kindern Natur und Umwelt als Schützens- und erhaltenswert erleben lassen und deren Wichtigkeit bewusst zu machen.

…den Wissenserwerb und Forscherdrang der Kinder unterstützen.

…Kindern Musik und Tanz als Ausdruck von Lebensfreude erfahren lassen.

…Kinder an den sinnvollen Umgang und Gebrauch verschiedenster Medien heranzuführen

1. Rahmen

1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK Kita Räuberkiste Hilpoltstein
An der Richt 3
91161 Hilpoltstein
Tel.:09174-9719536
kita-hilpoltstein@brk-suedfranken.de

1.2 Träger

BRK Südfranken
Rothenburger Str. 33
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

1.3 Bauträger

Gemeinde Hilpoltstein

1.4 Größe und Art unseres Hauses für Kinder

Die BRK Kita Räuberkiste ist ein Neubau in der Modulbauweise. Platz besteht hier für 150 Kinder. Durch die große und helle Aufteilung, haben die Kinder viele Möglichkeiten sich frei zu entfalten und ihren Bedürfnissen nach zu kommen. Das große Außengelände bietet Abwechslung und Kreativität.
Im Hort können Kinder von der 1. Bis zur 4. Klasse betreut werden.
Die Räuberkiste ist ein offenes Haus und die verschiedenen Funktionsräume verteilen sich über 2 Etagen. Unter 1.10 werden die Räumlichkeiten noch genauer beschrieben.
Die anderen Räume können von den Kindern individuell genutzt werden und sind, ja nach Anzahl der Kinder und Art der Tätigkeiten, von unterschiedlichen Fachkräften besetzt. Aus pädagogischen Gründen werden manche Räume aber nicht dauerhaft von Erziehern beaufsichtigt werden. Bei kleineren Zimmern ist eine Begrenzung der Kinder notwendig, damit der Raum seinen Zweck erfüllen kann.
Um in einem großen Haus die Übersicht zu behalten, haben wir für die Kinder einen „Fixpunkt“- unsere Rezeption geschaffen. Hier melden sich die Hortkinder an, wenn sie von der Schule kommen und hängen ihren Button, mit Bild und Namen, an die entsprechende Tafel der Magnetwand. Dadurch ist es dem Personal, anderen Kindern und auch den Eltern möglich, in etwa zu wissen, wo sich das Kind befindet. Bei Verlassen des Hauses muss sich das Kind an der Rezeption abmelden und abhaken lassen und seinen Button abhängen.

1.5 Lage

Unser Haus liegt direkt am Waldrand und auch alle Schulen und die Innenstadt sind in wenigen Minuten zu erreichen.

1.6 Einzugsgebiet

Stadt und Gemeindegebiet Hilpoltstein
Stadt und Landkreis Roth
Stadt Heideck

1.7 Geschichte der KiTa Räuberkiste

Die Räuberkiste gibt es seit September 2012 unter der Trägerschaft des BRK Kreisverband Südfranken. Ebenso über viele Jahre war das BRK Träger der ehemaligen Mittagsbetreuung, die durch den Hort aufgelöst wurde.
Die Kita liegt sehr zentral, und alle Schulen befinden sich im näheren Umkreis. Somit ist unser Haus schnell und ohne lange Wege für die Kinder erreichbar. Der Kern der Stadt ist in 5 Minuten Fußweg zu erreichen, und auch Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten liegen nicht weit entfernt.

1.8 Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 11.00 Uhr – 17.00 Uhr.
Von Montag bis Donnerstag zwischen 14.15 Uhr und 15.15 Uhr und freitags von 14 Uhr bis 15 Uhr ist Schließzeit, d.h. die Kinder werden in dieser Zeit nicht geschickt und können nicht abgeholt werden.

Ferienzeit: Montag bis Donnerstag 07.00 Uhr – 16.00 Uhr und
freitags von 07.00 Uhr –15.00 Uhr.

Die Mindestbuchungszeit beträgt in der Regel 20 Wochenstunden. Ausnahmen von 10 bzw.15 Wochenstunden, können nur nach vorhandenem Kontingent vergeben werden.
Die Hortkinder kommen täglich zu den Schulschlusszeiten, 11:20; 12:15; und 13:00 Uhr.
Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit und schafft somit eine vertrauensvolle Umgebung. Die Eltern haben die Möglichkeit nach ihrem persönlichen Bedarf zu buchen. Wir bitten die Eltern, sich an die Bring- und Abholzeiten zu halten und im Interesse ihres Kindes muss die Übergabe persönlich stattfinden, um den Versicherungsschutz aufrecht zu erhalten und die Fürsorgepflicht an das Personal zu übertragen.

1.9 Elternbeiträge/Kosten/Mittagessen

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12 x jährlich zu entrichten.
Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.
In den Ferien gibt es kein warmes Mittagessen.

Beitragstabelle Hort:

Buchungszeit	
1-2 Stunden	80,00 €
2-3 Stunden	93,00 €
3-4 Stunden	106,00 €
4-5 Stunden	119,00 €
5-6 Stunden	132,00 €
6-7 Stunden	145,00 €
7-8 Stunden	158,00 €
8-9 Stunden	171,00 €
Über 9 Stunden	184,00 €

Empfohlene Buchungszeit gemäß den Bildungszielen

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt. Mit dem Beitragszuschuss werden alle nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Kindertageseinrichtungen erreicht. Zusätzlich zum Beitragszuschuss hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt. Damit werden Eltern bereits ab **dem ersten Geburtstag** des Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt. Neben den Eltern können auch Adoptionspflegeeltern und Pflegeeltern vom Krippengeld profitieren.
Weitere Informationen stehen auf der Website des StMAS zum Thema Kinderbetreuung und deren Finanzierung.

Elternbeiträge:
Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

Buchungszeiten:
Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Kata- strophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen werden die entsprechenden Buchungszeiten beibehalten, die nicht im Verschul-den und Einfluss des BRK Südfranken stehen, können erst nach Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen Buchungszeiten entsprechend geändert (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns ebenfalls vor die Betreuungszeiten, entsprechend der Personalressourcen zu kürzen.

Mittagessen:

Das warme Mittagessen, das wir vom Caterer Rein aus Eckersmühlen beziehen, kostet pro Portion **4,45€.** Eltern, die für Ihr Kind ein warmes Mittagessen bestellen wollen, müssen sich dafür bei dem Dienstleister „kitafino“ registrieren und Ihr Kind für das Mittagessen anmelden. Die Anmeldung für das Mittagessen sollte bis Donnerstag der vorhergehenden Woche durchgeführt werden. Im Krankheitsfall

muss bis **20 Uhr des vorherigen Tages** bei Kitafino die Abmeldung erfolgen, danach werden die Daten automatisch an die Einrichtung übermittelt.
Das Angebot eines warmen Mittagessens durch ein Cateringservice ist ein freiwilliges Angebot der Kindertagesstätte und erfordert einen erhöhten, hauswirtschaftlichen Aufwand. Nur Kinder, die ein warmes Mittagessen bestellt haben, können dieses auch erhalten. Es besteht keine Möglichkeit, Essen an andere Kinder auszugeben, da sowohl organisatorische Gegebenheiten als auch die Nachvollziehbarkeit bei Unverträglichkeiten oder Allergien dagegensprechen. Weiterhin ist es untersagt, das Mittagessen abzuholen und mit Nachhause zu geben.
Kinder, die kein warmes Mittagessen bestellt haben, müssen eine Vesper/Brotzeit für die Mittagszeit dabeihaben.
Getränke:
Die Kinder bekommen Wasser und Tee zum Trinken. An einem Tag in der Woche gibt es zusätzlich zum Mittagessen Kakao für alle.

1.10 Räumlichkeiten

Unser Haus hat keine Gruppenräume im herkömmlichen Sinne, sondern 2 Spielzimmer, 1 Forscher-Labor und verschiedene Funktionsräume, in denen die Kinder je nach Interesse und Lust spielen können. Zudem 3 Hausaufgabenzimmer.

Folgende Räume stehen den Kindern zur Verfügung:

Erdgeschoss:

Rezeption:

Die Rezeption ist die erste Anlaufstelle für die Kinder, wenn sie in die Kita kommen. Hier werden die Kinder als anwesend bzw. als abwesend eingetragen. Die Hort-Kinder lassen sich als angemeldet abhaken und hängen dann ihren Magneten (Button) an die entsprechenden Räume oder Stockwerk auf der Magnetwand. Ebenso müssen sich die Kinder hier wieder abmelden, wenn sie den Hort verlassen und ihren Button abhängen.

Elternwartebereich im Windfang

In diesem Bereich können die Eltern auf ihre Kinder warten, wenn sie noch in Projekten sind oder noch aufräumen müssen. Ebenso dient dieser Bereich zum Austausch der Eltern untereinander.

Garderoben

In den 2 Garderoben ist genügend Platz für alle Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Büchertaschenfach.

Küche und Vorratskammer

In der Küche wird das Essen für die Kinder bis zur Essensausgabe warmgehalten und die Küche kann ebenso von den Kindern zur Essenzubereitung und bei unserem Backprojekt genutzt werden. Die Vorratskammer ist direkt neben der Küche und erspart lange Wege.

Mensa

In der Mensa wird täglich das warme Mittagessen und die Vesper eingenommen. Sie bietet aber auch Raum für Veranstaltungen, wie z.B. Kinderkonferenz, Räuberkino oder Elternabende.

Bewegungsraum

Im Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei zu entfalten. Sie können am Klettergerüst schaukeln oder turnen, Fußball spielen, Seilspringen oder sich mit Bällen und Hüpfbällen beschäftigen. Bei sehr starkem Regen, dient der Raum Platz für die tägliche Bewegungspause.

Spaßraum

In unserem Spaßraum können die Kinder im Bällebad spielen, kickern, chillen oder Tischspiele spielen. Zudem haben die Kinder ein XXL Vier Gewinnt und verschiedene Spiele.

Kreativraum und Atelier:

Dieser Raum dient der kreativen Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien. Es steht ein großer Tisch zum Malen, Basteln und Gestalten zur Verfügung. Ebenso mobile Ablagewägen zum Trocknen von Bildern. Die Kinder können in diesem Raum auch angefangene Bastelarbeiten stehen lassen um diese am folgenden Tag weiter zu bearbeiten. Im abgeteilten Atelier, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre künstlerische Ader an Leinwänden, mit verschiedenen Farben, wie Acryl, Ölfarbe oder Plakafarbe, zu entfalten. Zudem können sie ihre Kunstwerke mit Strukturpasten o.ä. interessanter wirken lassen.

Rollenspielzimmer

Dieser Raum bietet den Kindern an verschiedenen Spielebenen eine vielfältige Möglichkeit sich zu beschäftigen. Es gibt eine Schulecke, eine Küche, ein Sofa zum chillen und natürlich eine große Auswahl zum Verkleiden.

Sonstige Räume:

Lager
Personalraum
Personalgarderoben
Büro
WCs

1.Stock:

Spielzimmer

In der oberen Etage haben wir zwei nebeneinander liegende Spielzimmer. Hier können die Kinder frei wählen, mit welchen Spielen oder Angeboten sie sich beschäftigen möchten. Es gibt verschiedene Tischspiele, Playmobil, Bügelperlen, eine Mal Ecke und vieles mehr. Zudem ein Sofa oder einen Sessel um es sich bequem zu machen

Chillraum

Sitzsäcke und ein Sofa sowie eine Musikanlage gestalten dieses Zimmer. Zudem ist es mit indirekter Beleuchtung, farbigen Kugelleuchten und einem Sternenhimmel ausgestattet. Die Kinder haben hier eine Oase der Ruhe und die Möglichkeit, es sich mit einem Buch gemütlich zu machen. Für viele Kinder ist dieser Raum eine willkommene Einladung, dem täglichen Stress aus dem Weg zu gehen.

Labor und Experimente-Raum

In unserem „kleinen Labor und Experimentierraum“, können die Kinder ihren Drang am Forschen voll ausleben. Ob alleine oder in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal, werden die Kinder dazu angeregt, verschiedene Experimente auszuprobieren.

Hausaufgabenzimmer der 1. Klasse

In diesem Raum haben die Kinder der 1. Klasse die Möglichkeit, in aller Ruhe ihre Hausaufgaben zu erledigen. Um Struktur in die neue Situation Schule und Hausaufgaben im Hort zu schaffen, hat jedes Kind seinen festen Platz.

Hausaufgabenzimmer der 2.Klasse

Das Zimmer bietet den Kindern genügend Platz und Ruhe um die Hausaufgaben zu erledigen.

Hausaufgabenzimmer der 3. Und 4. Klasse

Die 3. Und 4. Klasse ist aufgrund der geringeren Kinderzahl zusammengelegt. Auch hier bietet der Raum genügend Platz und Ruhe für die Kinder.

In jedem Hausaufgabenzimmer sind Kopfhörer für die Kinder bereitgelegt.

Sonstige Räume:

WCs
Elternsprechzimmer
Allzweckraum: für Projekte, zum Musizieren, Ausweichraum für Hausaufgabenkinder, die mehr Ruhe benötigen.

1.11 Außenanlagen

Unser großes Außengelände bietet den Kindern ausreichend Möglichkeiten sich frei zu bewegen. Auf verschiedenen Spielgeräten, wie einem Kletterturm mit Rutsche, einem Balance-Pfad oder der Doppelschaukel mit Schwungnest, können sich die Kinder nach Lust und Laune austoben. Zudem haben unsere fußballbegeisterten Kinder Platz und Raum ihrem täglichen Hobby nachzugehen.

1.12. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt. Unser Personal hält sich an den Rahmen - Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.
In jeder BRK-Kindertagesstätte wurde eine Sicherheitsbeauftragte benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behält. In unserem Haus hat Frau Grimm diese Aufgabe übernommen. Zudem werden weitere Mitarbeiter:innen ausgebildet.

2. Personal

2.1 Unser Team stellt sich vor

Susanne Grimm, Kita-Leitung, Erzieherin, Heilerziehungspflegerin, Inklusionsmanagerin, qualifizierte Kita-Leitung
Angela Ullmann, Erzieherin, stellvertretende Leitung, qualifizierte Kita-Leitung
Claudia Bönisch, Erzieherin
Karin Glaser, Erzieherin
Irmgard Singer, Kinderpflegerin
Laura Platvoet, Erzieherin
Myziena Blakaj, pädagogische Ergänzungskraft
Bayanjargal Riemke, pädagogische Ergänzungskraft
Johanna Bönisch, Hausaufgabenunterstützung
Zudem haben wir jährlich wechselnde Praktikanten/innen

2.2 Wirtschaftskräfte

In der Regel werden wir beim warmen Mittagessen, durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt.
Für kleinere Reparaturen und die Rasenpflege sind unsere BRK Hausmeister zuständig und ebenso unterstützt uns der Bauhof Hilpoltstein.

3. Organisation

3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit anmelden. Hierzu kann eine Vormerkung in der Kita abgeholt werden oder die Vormerkung wird auf Wunsch per Mail versendet. Eine telefonische Anmeldung ist nicht möglich. Anmeldungen während des laufenden Bildungsjahres sind möglich (Wohnungswechsel, familiäre Krisensituation, etc…). Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in die Kita erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nach folgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht.

- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage
- Berufstätigkeit der Eltern

3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die Kita ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des Kita-Platzes findet ein Vertrags – und Aufnahmegespräch- Elternabend statt. Zu Beginn des Bildungsjahres findet ein allgemeiner Elternabend statt und jedes Jahr im Januar ein Infoabend für interessierte Kita Eltern. Für jedes neu aufgenommene Kind bieten wir „Schnuppertage“ an. Zudem können die Kinder bereits in den Ferien, ab dem 01.09. die Kita als Eingewöhnung besuchen.
Die Erziehungsberechtigten erhalten einen Willkommensordner mit allen wichtigen Informationen über die InfoApp von der Kitaleitung zugeschickt.

3.4 Teambesprechungen

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Personal in der Einrichtung statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Bereichen zu informieren, auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen.
Ebenso werden in der Teambesprechung Feste und Elternabende vorbereitet, Pläne (z. B. Bildungsschwerpunkte) erstellt und KiTa-interne Abläufe und Termine besprochen.

3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Kita Jahr meist nicht mehr als 30.
Ferienbuchungen im Hort:
Die Jahresferienplanung in den Horten muss bis Ende Oktober des Vorjahres bei den Eltern verbindlich abgefragt werden. Hierfür gilt eine Rücklauffrist von 14 Tagen. Nicht abgegebene Ferienbuchungsbelege werden mit 14 Tagen Ferienbuchung mit der normalen Buchungszeit, die auch in der Schulzeit gebucht ist, berechnet.
Anfang Dezember werden die Gebühren für das folgende Kalenderjahr in adebis individuell angepasst und eine Meldung an die Buchhaltung und die Eltern (inkl. Buchungsbeleg) erfolgt.
Jede pädagogische Mitarbeiterin ist berechtigt, ca. 5 Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den KiTa-Alltag einzubringen. Bei Besprechungen werden die Inhalte der Veranstaltungen den Kolleginnen weitergegeben. Ebenso absolvieren wir jährlich eine Inhouse Schulung (zu bestimmten päd. Themen).

3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Sachgebieten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Sachgebiete: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Auslandsrückholdienst, Katastrophenschutz, MTM, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, ein Sachgebiet für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich ein Sachgebiet Kindereinrichtungen. Die Sachgebiete des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Alle Kita´s profitieren vor allem vom Sachgebiet Menüdienst (Mittagsspeisung), der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Ersthelfer von Morgen) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte – „Aufgaben und Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit“

Die Kinder entwickeln sich zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten

Bildung und Erziehung in den Bereichen:

Naturwissenschaft und Technik

Gesundheit

Medien u. Informationstechnik

Mathematik

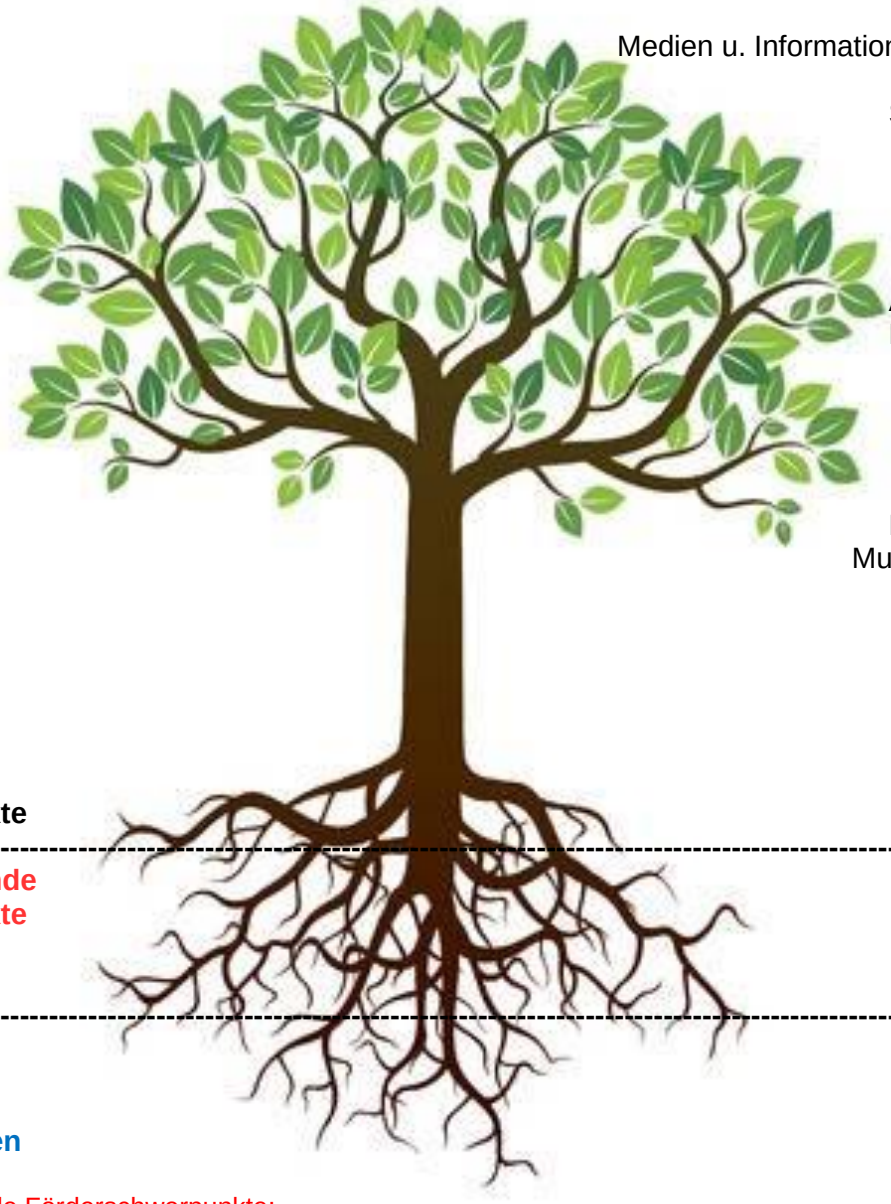
Sprache

Umwelt

Ästhetik und Kultur

Ethik und Religionen

Bewegung, Musik und Sport



themenbezogene Förderschwerpunkte

---

themenübergreifende Förderschwerpunkte

Basiskompetenzen

Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie und der Schule in die KiTa

- Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung

Basiskompetenzen:

- Individuums bezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung, Verantwortungsübernahme)
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

+ Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. In ihrer Konstruktion der Welt und ihrem unermesslichen Wissensdrang sind Kinder kleine Philosophen und Theologen. Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit.
Der Beitrag, den ethische und religiöse Bildung und Erziehung hierbei leisten kann, ist:

- Stärkung eines grundlegenden Sinn- und Wertesystems, das vom Kind als sinnvoll und hilfreich erfahren wird.
- Hilfe bei der Konstruktion eines grundlegenden Verständnisses von Wertigkeit: sich in einem lebendigen Bezug zu dem, was nicht mehr mess-, wieg- oder zählbar ist, selbst verstehen und positionieren lernen
- Die Entwicklung der Fähigkeit des Umgangs mit Krisen, Brüchen und Übergängen in der Biografie stärken
- Die Kinder in ihrer emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung zu begleiten
- Fragen der Motivbildung, der Sinngebung und Sinnerhellung aufgreifen
- Orientierungshilfen anbieten, um sich in einer komplexen, Bestaunens werten, aber auch bedrohten und bedrohlichen Welt zurechtzufinden
- Das Kind in seinem Selbstwertgefühl und seiner Selbstbestimmung unterstützen

In unserer KiTa ist es uns in erster Linie ein Anliegen, dass jedes Kind unsere Einrichtung gern besucht, sich frei in den Räumen entfalten kann und einen Platz in unserer Gemeinschaft findet. Durch wiederholte Kinderkonferenzen und Austausch über Umgangsregeln, werden den Kindern Werte vermittelt und zudem achten wir auf ein respektvolles und höfliches Miteinander, unabhängig von der nationalen Herkunft, der Religion und der charakterlichen oder körperlichen Besonderheiten.
Religiöse Feste, wie Weihnachten und Ostern sind im Jahresplan fest verankert, bei Bedarf gehen wir auch auf Feste anderer Kulturen ein.

+ Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.
Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und es ist für seine Entwicklung von Kommunikation abhängig. Sprache kann sich nur in der Interakti-

on, im „Wechselgespräch“ entfalten. Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören, sondern auch – und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion, beim Sprechen.
Kinder bilden, teils unbewusst, eigenständig Hypothesen und Regeln darüber, „wie Sprache gebaut“ ist, sie lernen Sprache nicht nur über Nachahmung. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind, und im Versuch, die Umwelt zu verstehen und zu strukturieren. Spracherwerb ist gebunden an

- Dialog und persönlicher Beziehung
- Interesse
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben (Sinnkonstruktion).

Dies gilt es, in der Sprachförderung zu berücksichtigen und zu nutzen

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten Kita Arbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten.

- Durch **Reime** und **Lieder** entdecken die Kinder Rhythmik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.

- Durch **Bilder- und Sachbücher** und durch **das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten** (Kernelemente der **Literacy-Erziehung**) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden.

- Im **Gespräch** wollen wir beim Kind die Fähigkeit zum Dialog entwickeln und u.a. lernt es, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln.

Zudem haben wir mehrere Möglichkeiten, den Kindern Wissen zu vermitteln. Wir arbeiten mit den Interessen der Kinder, ihrer Neugierde und bedienen uns dabei verschiedener Medien, wie Bücher, Spiele usw.
Die Kinder sollen lernen Fragen zu stellen. Denn wer Fragen stellt, ist schon auf dem Weg zur Lösung. Dazu eignet sich auch die Projektarbeit, die wir in den Alltag mit einfließen lassen.
Durch die täglichen Hausaufgaben (außer freitags), üben sich die Hortkinder im Gebrauch durch Schrift und Sprache.

+ Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.
Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.
Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.
Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Dies beinhaltet insbesondere folgende Bereiche:

Pränumerischer Bereich
- Visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen
- Spielerisches Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen
- Grundlegendes Verständnis von Relationen (z.B. größer/kleiner, schwerer/leichter)
- Nach geometrischen Grundformen (Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis), Flächen und Körpern (Würfel, Quader, Säule, Kugel) sortieren.

Numerischer Bereich
- Zählkompetenz
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld
- Grundverständnis über Relationen (z.B. wie oft, wie viel, wie viel mehr) und mathematische Rechenoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division)

Sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte
- Umgang mit Begriffen wie z.B. größer, kleiner
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (z.B. vorher/nachher, gestern/heute/morgen, Monatsnamen und Tage)
- Die Uhrzeit und das Kalendarium erfahren und wahrnehmen
- Grundbegriffe geometrischer Formen kennen (z.B. Dreieck, Rechteck, Quadrat, Kreis, Würfel, Kugel, Quader, Raute)
- Mathematische Werkzeuge und ihren Gebrauch kennen lernen (z.B. Messinstrumente, Waage)

Durch unser Projekt „Haus der kleinen Forscher“, können die Kinder spielerisch die verschiedenen mathematischen Bereiche kennenlernen und ausprobieren.

+ Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kindertageseinrichtungen sind aufgerufen, den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufzugreifen und durch attraktive Lernangebote weiterzuführen. Die bisher durchweg positiven Erfahrungen, vor allem in der naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit mit Kindern, sind ermutigend, innerhalb dieses Bereiches auch den Bereich Technik offensiv aufzugreifen.
Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. **Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.**

Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- über Versuchsanordnungen macht das Kind erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen.

Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.
- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten)

Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

In diesem Förderschwerpunkt kann das Kind in unserer Einrichtung im Rahmen des Projektes „Haus der kleinen Forscher“ viele Erkenntnisse sammeln und neue Gebiete erforschen.

+ Umweltbildung- und Erziehung

Umweltbildung und –Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll vertieft werden in dem Sinn, was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück. Dem Kind sollen nach vorne weisende Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft usw.)

- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, häusliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter.
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Fernseher, Video, Computer, Kassettenrekorder, Fußgängerampel).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.

Die Kinder sollen die „Wichtigkeit“ der Umwelt begreifen und sie als Schützend-, und erhaltenswert erfahren. Unsere KiTa liegt umgeben von Wald und Wiesen und wir legen Wert darauf, mit den Kindern die Umwelt/Natur bewusst mit all ihren Sinnen wahrzunehmen. Durch die Vier-Jahreszeiten Wanderungen, werden die Kinder stets in Kontakt mit der Natur kommen und sie als etwas Schönes und Besonderes wahrnehmen und erfahren. Spiele unter freiem Himmel gehören ebenso dazu wie gezielte Projekte, z.B. „Haus der kleinen Forscher“. Ebenso ist Mülltrennung für uns ein tägliches Thema und die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, das Außengelände von Müll zu reinigen. Hierzu haben die Kinder Müllzwicker.
Auch Themen aus dem Schulunterricht im Fach HSU (Heimat und Sachkunde) werden aufgegriffen und mit Literatur und Gesprächen begleitet.

+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: Riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.
Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung in der KiTa gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen. (Beispiele für Arbeitstechniken: schneiden, kleben, reißen, drucken, malen, zeichnen, knüllen, kneten, matschen, formen. Beispiele für Arbeitsmaterialien: diverse Papiersorten, Sand, Ton, Pappmache, Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Scheren, Stifte, Kreide, Pinsel, Schwamm, Knetmasse).

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik)
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“
- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).
- Das Kind wird an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden)

In diesem Bildungsbereich zeigt sich die enorme Wichtigkeit des „Freispiels“ in unserem Haus. In dieser Zeit entfaltet sich jedes Kind individuell und bringt seine körperliche und geistige Entwicklung zum Ausdruck. Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern beinhaltet immer Aspekte darstellender und gestaltender Tätigkeiten.
Im Spiel und auch im Gestalten verschiedener Angebote, drückt ein Kind seine Beziehung zu seiner täglichen sozialen und natürlichen Umwelt aus.
Kreativecken (z.B. Forscherecke), Ruhezonen und die verschiedenen Spielbereiche, gehören zur Raumausstattung unseres Hauses. Diese regen Kinder an, sich aktiv mit sich selbst, ihrem Gegenüber und ihrer Lebensumwelt auseinanderzusetzen.

+ Musikalische Bildung und Erziehung

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.

- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und zu orten (Richtungshören).

- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).

- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.

- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik, z. B. Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Oper „Hänsel und Gretel“.

- Das Kind lernt Musik und Sprache und Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.
  Um den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhaltes zu vermitteln, haben wir seit 2014 einen eigenen „Räuberkisten-Song“.

Räuberkistensong

Refrain:
In die KiTa Räuberkiste vom bay`rischen roten Kreuz, da geh´n wir alle gerne hin und jeden von uns freuts.

1. Ist die Schule aus, ist die Schule aus – geh ich nicht gleich nach Haus, geh ich nicht gleich nach Haus! Ich gehe in den Hort, ich gehe in den Hort – ein supertoller Ort, ein supertoller Ort! Ja,….Refrain
2. Hier fühl` ich mich wohl, hier fühl` ich mich wohl, so wie es auch sein soll – so wie es auch sein soll! Kann spielen, toben, lachen – kann spielen, toben, lachen und meine Hausi machen, und meine Hausi machen. Ja,….Refrain
3. Man nimmt mich wie ich bin, man nimmt mich wie ich bin, drum geh ich da so gerne hin, drum geh ich da so gerne hin. Dünn oder dick, groß oder klein – dünn oder dick, groß oder klein, so wie ich bin, so darf ich sein! So wie ich bin, so darf ich sein! Ja,….Refrain
4. Sollten mich mal Sorgen plagen, sollten mich mal Sorgen plagen, darf ich um Rat dann fragen – darf ich um Rat dann fragen. Alle sind bereit, alle sind bereit, man nimmt sich für mich Zeit, man nimmt sich für mich Zeit! Ja,….Refrain

+ Bewegungserziehung und -förderung

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insb. emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit.

- Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken- Brust- und Bauchmuskulatur wird Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht.

- Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.

- In unserem großen Garten mit Schaukeln, Klettergerüst, Wippen, Fußballfeld, können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.

- Das Kind lernt, die Erfolge (Gewinn, Sieg) anderer zu respektieren und eigene Misserfolge (Verlieren) zu ertragen (durch Lauf-, Fang- und Wettspiele).

- es lernt, Spielregeln zu verstehen und einzuhalten.
- das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch bewegliche und feste Geräte, z. B. Ball Seil, Langbank, Matten, Balance-Formen, Klettergerüst…,)
- Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen (Bewegungsangebote während der Freispielzeit – Bewegungsbaustelle in der Turnhalle, Klettergerüst, verschiedene Fahrzeuge, Rollbretter usw.)
- Auch durch verschiedene Angebote, haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang zu stillen und sich bei diversen Spielen und sportlichen Aktivitäten auszutesten
- Die Waldlage unserer KiTa bietet hier ebenso ausreichend Platz um sich auf unterschiedlichen Untergründen (Waldboden, Schotter, Wiese, usw.) zu bewegen.

+ Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziel ist es, für die **körperliche Gesundheit** und das **Wohlbefinden** des Kindes zu sorgen.
Ein gesundes Kind, ist ein glückliches Kind!

- Wir ermöglichen dem Kind, seine **Alltagsabläufe bewegungsorientiert** zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln. Ebenso Aufenthalte im Freien und in den Räumen.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene, wie z.B.das Händewaschen).
- Das **Wohlbefinden** des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung. Wird bei Angst, Ärger und Frustration aufgefangen und lernt wahrzunehmen, wo seine eigenen Stärken und Schwächen liegen.
- Das Kind lernt mit altersgemäßen **Gefahren** (Scheren, brennende Kerzen) **umzugehen.**
  Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

Das Gelingen der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder hängt maßgeblich davon ab, wie gut es den Kindern geht, ob sie sich in der Einrichtung wohl fühlen. Die Beobachtung und Dokumentation von Wohlbefinden und seelischer Gesundheit der Kinder kommt daher große Bedeutung.
In unserer Einrichtung werden von den Mitarbeitern keine Medikamente verabreicht. In Krankheitsfällen der Kinder, wie z.B. chronisch krank, Einnahme eines Antibiotikums, usw., begleiten wir lediglich die selbstständige Einnahme der Medikation durch das Kind persönlich und nur bei fertiger Dosierung der Medikamente.
Bei Notfall Medi-Gabe nur durch einen erstellten Notfallplan und einer Einweisung des behandelnden Arztes. Hier gilt nicht z.B., einem krampfenden Kind ein Medikament in den Mund zu „schieben“ und /oder eine Zäpfchengabe.
Die Verabreichung eines z.B. Notfall-Pens, wäre mit Einweisung und Notfallplan des Arztes gegeben.

Sozialverhalten

Die Kinder erfahren Vertrauen und Sicherheit

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen.
Eigene Bedürfnisse müssen manchmal zum Wohle der Gemeinschaft zurückgestellt werden. Freundschaften können geschlossen werden und den Kindern wird überlassen mit wem sie in engeren Kontakt treten möchten. Diese Freiheit wird ihnen durch das offene Haus ermöglicht.
Ebenso können die Kinder entscheiden, welchen/e Erzieher/in sie um Hilfe bitten oder mit welchem/e Erzieher/in sie gerade ihre Zeit verbringen möchten.

Selbständigkeit

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschafsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit
den Eltern, den Kindern die hierzu **notwendigen Basiskompetenzen** zu vermitteln.
Die Kinder sollen lernen eigene Entscheidungen zu treffen. Die Kinder sollen lernen ihre Bedürfnisse mitzuteilen und sich gegeben falls Hilfe holen. Auch die Fähigkeit logische Zusammenhänge zu erfassen und die Folgen des eigenen Handelns absehen zu können soll erlernt werden.

Phantasie/Kreativität

Die Kinder entwickeln Interessen, erforschen die Welt und erweitern ihr Wissen.

Im Freispiel, während Angeboten, Projekten, Ausflügen und Unternehmungen, aber auch in der Hausaufgabenzeit der Hortkinder und beim Üben haben die Kinder viele Möglichkeiten ihre Umwelt kennen zu lernen, viel zu erfahren, lernen kreative und kognitive Kompetenzen zu entwickeln.
Lerntechniken, Spiele, Bücher, die Raumgestaltung und noch vieles mehr unterstützen diesen Prozess.

Durch die freie Nutzung der einzelnen Räume wird es den Kindern erleichtert eigene Entscheidungen zu treffen, was sie gerade machen möchten und können somit in den einzelnen Zimmern ihre Ideen umsetzen.

Emotionaler Bereich

Jedes Kind hat eine andere Frustrationstoleranz. Wir wollen die Kinder unterstützen diese bei sich zu erkennen und bei anderen anzunehmen. Auch Gefühle wie Trauer, Freude, Schmerz, Wut gehören zum Leben und sollen ausgedrückt werden. Wir wollen die Kinder dazu ermutigen ihre Gefühle auszuleben unter der Berücksichtigung der anderen und deren Gefühle. Angemessenes Verhalten kann erlernt und umgesetzt werden. Bei Aggressionen kann der Aufenthalt im Bewegungsraum förderlich sein. Wut und Ärger und Ängste sollen ausgelebt werden ohne andere zu verletzen.

Kritikfähigkeit
Kritik und Anerkennung sind wesentliche Bausteine in unserem Leben. Die Kinder sollen beides erfahren und lernen damit umzugehen. Kritik soll nicht vernichtend, sondern konstruktiv sein und zu Verbesserungen anregen. Diese Erfahrung soll den Kindern nahegebracht werden.

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit oder „Wie wir praktisch arbeiten!“

In unserem Haus arbeiten wir zum Teil im Sinne des situationsorientierten Ansatzes. Das heißt, die Kinder entwickeln emotionale und soziale Kompetenzen, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verstehen und verarbeiten.

Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt und wir gehen aus „Situationen“ individuell ein und entwickeln daraus ein Angebot und/oder ein größeres Projekt. Das was die Kinder am meisten beschäftigt, wird von den Erziehern/innen aufgefasst und umgesetzt.

Das kann zum Beispiel eine einfache Spielsituation sein, in der bei einer ganz gewöhnlichen Kommunikation, ein Thema plötzlich eine große Bedeutung bekommt.

Ein Beispiel: 2 Kinder malen Planetenbilder und fertigen zudem noch Planeten aus Bügelperlen an. In dieser Situation entstand ein Gespräch über Planeten mit einer Erzieherin, welches sehr positiv aufgenommen wurde. Die Anregung von Seite der Erzieherin war, einen Sternenhimmel an die Decke zu projizieren und /oder Planten aus Papier und Kleister zu basteln. Daraufhin meinte ein Mädchen, dass sie etwas zu Hause hätte, indem man Sterne an die Decke zaubern kann und würde es am nächsten Tag mitbringen.

Aus solchen oder ähnlichen Situationen entstehen die Schönsten Projekte!
Es kann auch durchaus vorkommen, dass ein Thema nicht zu einem Angebot oder einem Projekt wird, wenn von den Kindern das Interesse verloren geht.
Durch die Bestimmung und die Erfahrungen der Kinder, können sich alltägliche und lebensnahe Lernsituationen entwickeln und somit können künstliche Lernsituationen vermieden werden.
Im situationsorientierten Ansatz spielen die Lebensbedingungen der Kinder eine große Rolle und nicht die Sichtweise der Erzieher.
Wir als Erzieher sind vor allem Vorbild und Bindungspartner. Durch situationsbedingtes Arbeiten, können die Kinder in einer von Reizüberflutung geprägten Umwelt entlastet werden und sich positiv entwickeln. Wir möchten den Kindern vor allem Lebensfreude vermitteln, sie sollen Fragen stellen und Erlebtes verarbeiten können und Werte wie Dankbarkeit und Höflichkeit als selbstverständlich sehen.
Die Partizipation, die in unserer KiTa ebenso eine große Rolle spielt, können wir auch in der situationsorientierten Arbeit sehr gut mit einfließen lassen.

Kunst wird es sein, um den doch wichtigen und zeitaufwendigen Faktor Hausaufgaben herum, den Anforderungen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Durch das situationsorientierte Arbeiten, aber auch durch Struktur und Planung unsererseits, können wir den Kindern Angebote und Freizeiterlebnisse ermöglichen.
Wir lassen den Kindern in unserer KiTa ausreichend Freiräume, damit sie in ihrem Tun Erfahrungen sammeln können.
Die Kinder haben immer das Recht und die Möglichkeit sich und ihre Ideen mit einzubringen. Sie können Kritik üben und so sein, wie sie sind.
Jeder wird als eine wichtige Person akzeptiert, mit seinen Schwächen und Stärken.
Wir wählen jährlich einen Kinderbeirat, welcher die Bedürfnisse der Kinder vertritt. Zudem übernimmt dieser die jährlichen Kinderbefragungen (Fragen bzgl. der KiTa, wie Essenswünsche, Vorlieben usw.) und diverse andere Aufgaben. Einmal im Monat findet eine Kinderratssitzung und am darauffolgenden Tag die Kinderkonferenz, an der alle Kinder teilnehmen können, statt.

Arbeit nach dem offenen Konzept

Seit September 2016 arbeiten wir nach dem offenen Konzept. Die Kinder sind in unserem Haus in keiner sogenannten Gruppe eingeteilt, sondern haben die Möglichkeit sich frei zu bewegen und zu entscheiden, wo sie sich aufhalten und mit wem oder was sie spielen möchten. Sogenannte Bezugspersonen haben wir durch die Zuständigkeiten in den Hausaufgabenzimmern. Trotz alledem sind alle Mitarbeiter für jedes einzelne Kind im Haus zuständig, und die Kinder können sich an jeden Mitarbeiter wenden. Für die Kinder bietet das offene Haus viel Gestaltungsfreiheit und Individualität. In erster Linie sollen und müssen sich die Kinder wohl und aufgehoben fühlen und ihren Bedürfnissen nachgehen können. Dieses war auch einer der Gründe, warum wir uns für ein offenes Konzept entschieden haben.

Tagesablauf

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf einfügen. Natürlich ist dieser Mustertag nur **eine** Möglichkeit, wie ein Tag in der KiTa aussehen kann.

Der Tagesablauf ist geprägt von verschiedenen, strukturierten Phasen, die den Kindern Kontinuität und Sicherheit vermitteln.

Tagesablauf

11:20 Uhr	Schulschluss und Ankommen in der KiTa Die Kinder gehen direkt in die Mensa zum Essen. Anschließend ist Hausaufgabenzeit. Nach der Hausaufgabe haben die Kinder Freispielzeit.
12:15 Uhr	Schulschluss und Ankommen in der KiTa Die Kinder gehen direkt in die Mensa zum Essen. Anschließend ist Hausaufgabenzeit. Nach der Hausaufgabe haben die Kinder Freispielzeit.
13:00 Uhr	Schulschluss und Ankommen in der KiTa Die Kinder gehen direkt in die Mensa zum Essen. Anschließend ist Bewegungspause für alle Kinder.
13:45 Uhr -14:15 Uhr	Bewegungspause
Ab 14:15 Uhr	Hausaufgabenzeit für die 13 Uhr Kinder, Freispielzeit, Angebote und Projekte

14:15 Uhr – 15:15 Uhr Schließzeit (freitags von 14 -15 Uhr)

In dieser Zeit ist keine Abhol- und Schickzeit!

Diese Zeit nutzen wir für ein intensives Arbeiten mit den Kindern. Hier können in aller Ruhe die Hausaufgaben gemacht werden, Projektarbeiten, kleinere Ausflüge und verschiedene Freispielaktivitäten können ohne Störung angeboten werden.

Ab 15:15 Uhr	Größeren Projekte; Freispielzeit und Angebote
17 Uhr	Die KiTa schließt ihre Türen

Nun möchten wir Ihnen diese Begriffe noch kurz erklären:

Freispiel: während des Freispiels sucht sich das Kind Spiel und Spielpartner frei aus. Es kann selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. das Freispiel bietet außerdem den Erziehern die Möglichkeit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern. Durch die eigene Entscheidung der Spielauswahl, wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

Angebot im Freispiel: während des Freispiels wird im Gruppenraum oder im Kreativraum, teilweise eine Beschäftigung angeboten (schneiden, falten, kleben, gestalten, etc.). Das Kind kann Zeit und Umfang seiner Beteiligung selbst bestimmen.
Zudem laufen in der Woche verschiedene kleinere und größere Angebote. Zum Teil müssen sich die Kinder hierzu anmelden (diese gehen dann über einen bestimmten Zeitraum) oder sie können einfach mitmachen, wenn sie Lust dazu haben.

Gemeinsames Mittagessen: Die Kinder mit warmen Mittagessen und auch die „Vesper“ Kinder essen gemeinsam, nach allen drei Schulschlusszeiten, in der Mensa.
Das gemeinschaftliche Mittagessen ist die Zeit des Tages, wo die Kinder zusammentreffen und sich austauschen können. Das ist besonders wichtig für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt.

Projekte: Unsere Projekte laufen immer über einen längeren Zeitraum und mit verbindlicher Anmeldung. Auch die Anzahl der Kinder ist nicht unbegrenzt. Hier einige Beispiele: Haus der kleinen Forscher; Backstube; Gartenprojekt; räuberkisten-Band.

Gruppenangebote: finden außerhalb des Gruppenraumes statt (z.B. im Bewegungsraum). Im Kleingruppenangebot besteht die Möglichkeit, durch die verminderte Kinderzahl (6 – 12 Kinder), das einzelne Kind besonders intensiv zu fördern. Themenbeispiele: turnen, musizieren, kreatives Gestalten, Rhythmik, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Meditationen und Stille-übungen, Vorschulförderung).

Bewegungspause: Nach dem Essen gehen alle Kinder in den Garten (bei starkem Regen, wer möchte in den Bewegungsraum oder in eines der Spielzimmer), um sich auszutoben. Es ist sehr wichtig für die Kinder, ihren Bewegungsdrang zu fördern. Auch in Bezug auf die eventuell noch bevorstehende Hausaufgabe, ermöglicht die Bewegungspause den Kindern ein konzentriertes Arbeiten.

Schließzeit: Diese Stunde nutzen wir, um intensiver und individueller mit den Kindern zu arbeiten und alle Kinder die noch über den Hausaufgaben sitzen, werden weniger gestört. Wir halten uns sehr streng an diese Schließzeit und die Tür wird auch nicht geöffnet. In Ausnahmefällen, wie z.B. einem Arzttermin, rufen Sie bitte vorher an und wir schicken Ihnen Ihr Kind raus. Ebenso ist diese Zeit auch **keine** Schickzeit für die Hortkinder!

4.3 Projektarbeit

Unsere KiTa lebt von kleineren Angeboten und Projekten. Ab Anfang Oktober starten wir meistens mit kleineren Angeboten, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.
Unsere großen Projekte beginnen meistens ab Ende Oktober und finden dann auch über einen längeren Zeitraum statt. Die Kinder müssen sich hier verbindlich anmelden.
Zudem ist unsere Kita im Juli 2019 zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Alle Kinder haben die Möglichkeit ihren „Forscherdrang“ im Labor und Experimente-Raum auszuleben.
Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die Partizipation, denn die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigenen Vorschläge mit einzubringen. Auch das Jahresthema in unserem Haus, wird von allen Kindern vorgeschlagen und der Kinderbeirat im Haus entscheidet sich für ein Thema und stellt dieses allen Kindern in der Kinderkonferenz vor und ebenso werden dann Projekte zu dem Jahresthema angeboten.

4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die Kita

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die Kita für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!).
Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig.
Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend erhalten Sie alle wichtigen Informationen des päd. Ablaufes und es gibt Ihnen die Möglichkeit offene Fragen beantworten zu lassen. Zudem lernen Sie bereits das pädagogische Personal und andere Eltern kennen.
Ein weiterer Punkt sind die Schnuppertage in der Einrichtung. An einem vorher vereinbarten Termin kann das Kind die Einrichtung besuchen und „reinschnuppern“. Je nach Verhalten des Kindes, können die Eltern noch ein wenig dableiben und zusammen mit Ihrem Kind die Einrichtung, die Kinder und das Personal ein wenig kennenlernen. In der Regel ist es so, dass Eltern nach kurzer Zeit die Kita verlassen und zur ausgemachten Zeit das Kind wieder abholen
Zum Kita-Beginn, der meist im September liegen wird, ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern. In den ersten Tagen sehen wir nicht mehr als 5 Stunden vor.
Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Kita funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in die Kita ermöglichen.

4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der Schule in den Hort

Wir wollen beim Kind jene **Basiskompetenzen** stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: Schule/Kita, bedeutsam sind.
Dazu gehören: **Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfertigkeiten.**
Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.
Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen.
Der fließende Übergang von der Schule in die Kita ist sehr wichtig. In der ersten Woche nach Schulbeginn im September, holen wir die Kinder, besonders wichtig für die Erst- Klässler, von der Schule ab, um ihnen ein Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit zu bieten. Ebenso lernen die Kinder den Weg von der Schule in die Kita.
Wir bitten alle Eltern zum Elternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit, sich über alle Abläufe in der Kita einen Eindruck zu verschaffen und das Personal, sowie das Haus kennenzulernen.

4.6 Feiern und Feste

Feste und Feiern haben einen festen Platz in der Kita. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.
Eine besondere Bedeutung hat die Geburtstagsfeier in unserer Kita. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt. Ebenso gibt es ein kleines Geburtstagsgeschenk.
Unser Kitajahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft des Hauses im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und erleben sich hier als wichtiges Mitglied in der Einrichtung.
Feste können auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelerntem und selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.
Feste und Feiern werden bei uns mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln, einen Ablauf zu erstellen und sich dann gemeinsam darauf vorzubereiten. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den

Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

Hier ist eine Auflistung von Festen, die wir in der Kita feiern: (Beispiele)

Gruppeninterne Feste	**Feste mit Eltern**
Geburtstagsfeier	Lichterfest
Weihnachtsfeier	Adventsfenster
Hort Übernachtung	Sommerfest
Osterbrunch	Eltern-Café
Party Night	
Abschlussfeier	

4.7 Öffnung nach innen – Spielzonen außerhalb der Räume

Auch im Flurbereich können sich alle Kinder aufhalten und spielen. Dort treffen sie dann auf andere Kinder und haben so die Gelegenheit, vermehrt Kontakte zu knüpfen, Anregungen aufzunehmen und „natürlich“ zu spielen. Kinder, welche die Außenspielbereiche nutzen, werden vom pädagogischen Personal in regelmäßigen Abständen besucht.
Für alle Spielbereiche gilt, dass die Kinder zuerst bei dem Personal fragen müssen, ob sie die verschiedenen Spielzonen im Flurbereich aufsuchen dürfen und/oder Bescheid geben, wo sie hingehen und dann ihren Button an der Buttonwand in den jeweiligen Bereich hängen. Besonders im Bereich „Kicker“ wird darauf geachtet, dass nur Kinder, die die Regeln auch einhalten können, die Spielzone benutzen dürfen.

4.8 Partizipation (Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Kinder haben -unabhängig von ihrem Alter -ein Recht auf Partizipation. Alle Bildungsorte stehen in der Verantwortung, der Partizipation der Kinder einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit Kindern zu leben. Deshalb wird die Partizipation in unserem Haus GROß geschrieben.
Erwachsene und ihr Umgang miteinander sind stets Vorbild und Anregung für Kinder. Deshalb ist auch immer die gelingende Partizipation der Eltern und des Teams erforderlich.

Immer im Oktober wird von allen Kindern ein neuer Kinderbeirat gewählt und dieser ist dann Vertreter aller Kinder im Haus.
Der Kinderrat trifft sich 1x im Monat um verschiedene Themen zu besprechen. Hierfür gibt es einen Kiko Postkasten, in denen die Kinder ihre Wünsche, Anregungen oder Beschwerden einwerfen können.
Ebenso 1x im Monat am Tag nach der Kinderratssitzung, findet die Kinderkonferenz statt.

Hier werden unter anderem die Regeln (die meistens von den Kindern des Kinderrats beschlossen werden) besprochen, Infos weitergegeben und es bleibt Raum für offene Fragen der Kinder an den Kinderrat.
Ebenso wird das Jahresthema, zudem jedes Kind Vorschläge in den Postkasten einwerfen kann, vom Kinderrat ausgewertet und letztendlich wird sich dann für ein Thema entschieden.

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.
Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.

- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Beispiele:

Partizipative Elemente im Alltag:
Mit den Kindern in einen offenen Dialog eintreten; bei den Kinderkonferenzen können Wünsche geäußert, und miteinander der Tag geplant werden; Kinderbefragungen über geplante Projekte, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen, usw.
Zudem machen wir einmal im Jahr, zeitgleich mit der Elternbefragung, auch eine Kinderbefragung.
Auch bei Fragen der Kleidung, überlassen wir den Kindern, besonders ab einem gewissen Alter (ab 4. Klasse), teilweise selbst die Entscheidung, ob es mit oder ohne Jacke in den Garten geht. Wir weisen schon jedes Kind daraufhin, eine Jacke anzuziehen. Letztendlich sollte aber auch jedes Kind diese Erfahrung machen, dass es durchaus ohne Jacke kalt sein kann oder mit Jacke viel zu warm.

Beteiligungsprojekte:
Zur Innen- und Außenraumgestaltung (z.B. Umwandlung der Gruppen/Funktionsräume, Außenanlage verändern, Vorschläge für Angebote und Projekte, neue Regeln aufstellen, …)
Mit Gemeinwesen Bezug (z.B. Bewertung der Kinderspielplätze, Beteiligung bei Veranstaltungen im kommunalen Raum)

Kindern Verantwortungsbereiche für andere übertragen:
Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Dienstleistungen für das Haus/die Gruppe, Sorge für Regeleinheiten in den Räumen und im Außenbereich.

Mit Kindern Regeln und Grenzen setzen

Die Kindertageseinrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft – die Kinderkonferenz als Basis der pädagogischen Arbeit.

4.9 Interkulturelle Erziehung

Unsere Kita fördert den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserer Gemeinde und gibt Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht durch Aktivitäten, wie den Vorkurs Deutsch, Interesse an den verschiedenen Kulturen, interner Elternbegleiter bei Fragen und rechtlichen Belangen, ….

4.10 Inklusion

Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung. Hier können wir 2 Kinder betreuen.
Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten, und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden. Zudem ist die Leitung qualifizierte Inklusionsmanagerin.

Rahmenbedingungen

Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit in der Kita erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig.
Ausgehend von den Erfahrungen (bayerische Modellversuche) hat sich z. B. im Kindergartenbereich eine kleinere Gruppengröße als sinnvoll erwiesen.

Aufnahmekriterien

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.
Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder, einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen.
Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

Pädagogische Zielsetzung, Inhalte und Methoden

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Es geht uns also nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Vielmehr versuchen wir, dass jedes Kind durch die Angebote der Kita dort abgeholt wird, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten gerade steht. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von seinem Alter, Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann.
Innerhalb eines klaren Orientierungsrahmens bietet der Kitaalltag eine Vielzahl freier Spiel- und Handlungsmöglichkeiten an.
Unsere Aufgabe besteht darin inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das Kitaleben einzubauen.
Bei gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl in der Gesamt- als auch in der Kleingruppe zu erleben.

Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche auch den beeinträchtigen Kindern die aktive Teilnahme erleichtert. Um auf Entwicklungsrückstände einzuwirken, ist in spezifischen Fällen auch eine Einzelförderung angezeigt und sinnvoll. Wichtig erscheint uns dabei, dass wir uns an den Stärken des Kindes orientieren und ein losgelöstes Üben von Einzelfertigkeiten vermeiden. Uns liegt daran, die Kinder beim Erwerb weiterer, auch im Alltag sinnvoll einsetzbarer Fähigkeiten zu unterstützen. So lassen sich z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Brotzeit Selbstständigkeit, kommunikative Fähigkeiten und feinmotorische Fertigkeiten gleichzeitig fördern.

Wichtig ist uns dabei, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten ein Gefühl der Mitverantwortung entwickeln und unsere spezifische Gruppenzusammensetzung als tatsächliche Bereicherung erleben. Wir wünschen uns, dass die alltäglichen Begegnungen (im Garten, Flur oder bei Besuchern) ihren Horizont erweitern und ihre Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern.

4.11. Besonderheiten in unserer Kita

Für alle Mitarbeiter und Kinder ist die Partizipation ein besonderer und ganz wichtiger Bestandteil und macht uns, durch die Wahl des Kinderrats und die Kinderkonferenzen zu etwas Besonderem.
Nach dem Mittagessen findet täglich eine halbstündige Bewegungspause statt. Diese ist in der Regel draußen und für alle Kinder. Bei sehr starkem Regen, wird die Pause nach drinnen verlegt.
Wir legen Wert auf ein gemeinsames Mittagessen. Die gemeinschaftliche Zeit stärkt das Miteinander und Rituale und Tischmanieren werden gepflegt.
In unserer täglichen Schließzeit von 1 Stunde, können wir intensiv und individuell mit den Kindern arbeiten. Zudem wird dem Kind so eine ruhigere Atmosphäre bei den Hausaufgaben gewährleistet.
Zu Beginn jeden Bildungsjahres werden die 1. Klässler 1 Woche nach der Einschulung von der Schule abgeholt und wir laufen zusammen mit den Kindern den Weg in die KiTa. So verlieren die Kinder ihre Angst vor dem ungewohnten und neuen Weg und werden selbständiger.
Mit Beginn des Hortes 2012 wurde auch der „Räuberkistensong“ von 2 Mitarbeitern komponiert. Diesen Song singen wir mit den Kindern zu allen Festen und Veranstaltungen und auch einfach mal zwischendurch.
Eine Besonderheit unserer KiTa ist die direkte Lage am Wald. Spaziergänge in der freien Natur liegen unmittelbar vor der Tür.
Ebenso ist die Grundschule ohne Überquerung einer Hauptstraße zu erreichen.
In jedem neuen Bildungsjahr (ab 01.09.) benötigen wir schriftlich sämtliche Informationen zu Komm-Tagen, Schickzeiten, Stundenpläne und Bus/Ruftaxi-Kinder. Die Schickzeiten, Bus/Taxi Kinder und Komm-Tage werden nicht automatisch vom Vorjahr übernommen.
Schließzeit: unsere Schließzeit hat einen pädagogischen Hintergrund. Arzt-Termine, etc. müssen möglichst außerhalb unserer Schließzeit geplant werden. Sollte dies nicht möglich sein, muss das Kind bis spätestens 14:15 Uhr (freitags 14 Uhr) abgeholt werden.
Ebenso ist die Schließzeit keine Schickzeit! Bei außerschulischen Angeboten, wie z.B. Musikschule, Sport, usw., die in unsere Schließzeiten fallen, muss das Kind ebenso vor der Schließzeit abgeholt oder geschickt werden.

4.12 Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder werden bei uns im oberen Stockwerk in 3 nebeneinanderliegenden Hausaufgabenzimmern betreut. In jedem Raum gibt es 2 feste Mitarbeiter. Die Kinder der 1. Klasse, haben ein Hausaufgabenzimmer für sich alleine. Gerade hier ist es sehr wichtig, dass sie Ruhe und Struktur bei der Hausaufgabe haben. Zudem gibt es hier auch eine feste Platzregelung, damit sich die Kinder an die Situation schneller gewöhnen. Die Kinder haben max. 60 Minuten zur Verfügung.
Die Kinder der 2. Klasse, sowie die Kinder der 3. + 4. Klasse, sind in zwei Räumen eingeteilt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich einen Platz auszuwählen und können dann sofort mit der Hausaufgabe beginnen.
In allen Zimmern legen wir großen Wert auf einen „Flüsterton“, damit sich andere Kinder nicht gestört fühlen. Zudem haben wir Kopfhörer, die sich die Kinder nehmen können um die Geräusche im Raum zu minimieren.
Wir bieten den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe an und versuchen gemeinsam Schwierigkeiten und/oder Probleme zu lösen. Jedoch müssen die Kinder die Aufgaben auch verstehen und wenn dieses nicht ersichtlich ist (auch nach mehrmaligem Hinweisen), dann brechen wir die Aufgabe ab und vermerken dies im Hausaufgabenheft.
Die Kinder haben maximal 1,5 Stunden zur Verfügung. Nacharbeiten können erledig werden, wenn im Anschluss an die aktuelle Hausaufgabe noch Zeit übrig ist.

Freitags ist bei uns Hausaufgabenfrei! Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder auch einfach mal Zeit zum Spielen haben und auch die Eltern einmal Hausaufgaben mit Ihrem Kind machen sollen.
Für die Vollständig,- und Richtigkeit sind die Eltern verantwortlich!

Nicht zur Hausaufgabenbetreuung gehören:

- Leseaufgaben und das Lesen üben
- Lernen und Üben für Proben, Lernen von Gedichten
- Anfertigen von Zusatzaufgaben (wenn, dann nur nach erledigter Hausaufgabe)

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kita sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes.

5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kitajahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte das stellvertretende Mitglied des allgemeinen Elternbeirates des Hauses.

Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kitaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.
Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich.

5.3 Unser Elternbeirat im Kitajahr 2024/2025 stellt sich vor

Frau Dorr, Frau Kunert, Frau Lai, Frau Pfahler und Frau Totus, bilden dieses Bildungsjahr unseren Elternbeirat. Eine Vorstellung mit Bildern finden sie im Eingangsbereich der Kita.

5.4 Was sind unsere Ziele in der Bildungs,- und Erziehungspartnerschaft?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und Kita wechseln kann.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten (z. B. fehlende Freiräume, beengte Räumlichkeiten, mangelhafte Verkehrsregelung usw.) suchen.

5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserer Kita bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

Tür- und Angelgespräche

- In der Bring- und Abholzeit können **nur kurze** Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

Elternbriefe

- In unregelmäßigen Abständen bekommen sie von uns einen Elternbrief. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTaalltag.

Elterngespräche

- In einem Elterngespräch besprechen die Eltern/Erziehungs-berechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal/Bezugsperson z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Erzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und päd. Fachkräften:
  Die gegenseitige Wertschätzung ist uns sehr wichtig und hat positive Auswirkungen auf das Kind. Bei einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es für das Kind leichter in der Kita positive Beziehungen aufzubauen.
- Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken/Schulproblemen.

Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

- Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Garteninstandhaltung). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

Die „Eltern-Info „unserer KiTa befindet sich im Eingangsbereich. Hier finden sie:

- Allgemeine Infos der KiTa-z.B. Bildungsschwerpunkte, Profil und Notfallplan-Ampel, …
- aktuelle Informationen
- Veranstaltungshinweise
- Suche/Biete- Ecke für Eltern

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.
Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Zur Verfügung stehen uns hier stets aktualisierte und überarbeitete Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK´s zur Verfügung gestellt werden.
Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

- Unsere Entwicklungsdokumentation: „Das Portfolio“

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Am wöchentlichen Portfoliotag wird Gesammeltes aussortiert, besprochen, verglichen und abgeheftet. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung die für unsere Einrichtung festgelegt ist.
Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. *„Weg von der Fehlerfahndung-hin zur Schatzsuche“ (Schiffer).*
Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.
Die Fotos für das Portfolio werden nur von dem einzelnen Kind gemacht und es gibt keine Gruppenfotos mehr.

- Die Portfolioarbeit mit den Eltern

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.
Die Portfolio-Arbeit wird zurzeit im Hortbereich nicht genutzt.

6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von (Fotos) oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.
Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita will keine Einrichtung mit hohen Mauern, sondern ein Haus mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der Kita zu bereichern.
Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den Punkten entnehmen:

7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK KiTas

Die BRK-Kindertagesstätten im KV Südfranken sind eng miteinander vernetzt.
Bildungsschwerpunkte und pädagogische Projekte können untereinander weitergegeben werden, um allen Mitarbeiter*innen ein weites Spektrum an neuen Impulsen und Gedanken zu ermöglichen.
In regelmäßigen Abständen wird das gesamte pädagogische Personal der BRK-Kindertagesstätten von der Referatsleitung und den Kitaleitungen zu einem Großteamtag eingeladen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleg*innen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren. Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden ca. alle 2 Monate zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

7.2 Zusammenarbeit mit den Schulen

Um auf lokaler Ebene Kooperationsformen zu entwickeln und deren Umsetzung sicher zu stellen, gibt es in Kita und Schule je einen Kooperationsbeauftragten.
Wir stehen in engem Austausch mit der Grundschule Hilpoltstein. Zu Beginn des Bildungsjahres übermitteln wir die Kinderliste an die Grundschule mit allen Kindern, die nach dem regulären Schulschluss den Hort besuchen. Ebenso informieren wir die Schule über unsere Schließtage.
Zudem kooperieren wir mit der Grundschule im Austausch bei z.B. Verhaltensauffälligkeiten und/oder größeren Problemen bei der Hausaufgaben-Erledigung, insofern die Eltern das Dokument aus dem Vertrag über den Austausch mit der Schule unterschrieben haben.

Schnupperpraktikum

Im Rahmen eines „Schnupperpraktikums“ wird Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, in zwei verschieden Berufssparten jeweils zwei Wochen lang ein Praktikum zu absolvieren. Die Schüler*innen sollen dabei Einblick in die Aufgabenstellung des Berufs, z. B. Kinderpflegerin, bekommen und mit kleineren Arbeiten betraut werden, um eine mögliche Eignung für den Beruf zu prüfen. Der Klassenlehrkraft besucht dabei 1-2x die Einrichtung und führt nach Möglichkeit auch ein Gespräch mit der Gruppenleitung.

7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir Berufspraktikant*innen und PiA-Auszubildende von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Austauschtreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

7.5 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot des Caritasverbandes, der AWO, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt.
Bei Teambesprechungen werden die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung reflektiert und so an das gesamte Team weitergegeben.

7.7 Politische Gemeinde

Die Gemeinde Hilpoltstein mit dem derzeitigen Bürgermeister Herrn Markus Mahl unterstützt uns bei Außenarbeiten wie z.B. Gartenpflege, Wartung der Heizung, Reparaturarbeiten.
Im Veranstaltungskalender der Gemeinde Hilpoltstein, haben wir die Möglichkeit, Kita-eigene Termine, Informationen und Veranstaltungen bekannt zu geben, bzw. über Feste und Feiern zu berichten. So können wir den Kita-Alltag und unsere pädagogische Arbeit immer wieder der Bevölkerung von Hilpoltstein nahebringen.

7.8 Zusammenarbeit – Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch

Wir bemühen uns, beide – ortsansässigen – Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen kennen lernen.

7.9 Presse

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden, wenn es öffentlich ist, an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Außerdem werden ca. 1-2 Presseberichte über geleistete Projekte unserer Kita in der Presse veröffentlicht.

7.10 Vereine und Institutionen

Polizei

Ein Besuch der Polizei in der Kita findet jährlich für die zukünftigen Schulanfänger statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung in der Kita.

Feuerwehr

In der Regel besuchen wir 1x pro Kitajahr (in den Ferien) die ortsansässige Feuerwehr. Hier können dann die Kinder hautnah erleben, welche Arbeiten ein Feuerwehrmann verrichten muss und wie ein Feuerwehrauto ausgerüstet ist.
Die Kinder werden über die Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Zudem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen.
Zudem findet 4x im Jahr eine Brandschutzprüfung statt. Hier proben wir stets den Notfall, was zu tun ist, wenn es brennt. Die Kinder prägen sich so die Abläufe sehr gut ein und wissen, aus welchen Notausgängen sie das Haus zu verlassen haben.

TV Hilpoltstein

Mit dem TV Hilpoltstein haben wir einen Partner, der auch für unsere Hortkinder am Nachmittag Projekte anbieten kann.

Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere Kita auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 Kita-Aufsicht

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Roth.
In regelmäßigen Abständen finden kommunale Kita - Leitungstagungen des Landkreises Roth statt.
Die Fachaufsicht, z.Zt. Frau Lena Latson, informiert uns per E-Mail über Änderungen im Kitabereich von Seiten des Ministeriums, z. B. Neuer Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan, neue Kitafinanzierung, neues Kindertagesstätten Gesetz usw. dazu werden auch kostenlose Fortbildungen angeboten.
Frau Böhm-Zwick sowie Frau Scholze sind unsere Fachberatung, Frau Lena Latson ist die Ansprechpartnerin für Eltern, die rechtliche Fragen zum KiTabetrieb haben.

8.2 Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht

Kinder, die die Kita noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Kita-Leitung für die Kita tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.
Aufsichtspflicht:
Die Kita-Mitarbeiter haben eine entsprechende rechtliche Aufsichts- und Fürsorgepflicht, welche stets wahrgenommen, Besonderheiten entsprechend geschult werden und alle Mitarbeiter/innen darauf sensibilisiert werden.

8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken mehrere Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen. Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen des stellv. KGF, Herrn Martin Fickert. Nähere Informationen zu den einzelnen BRK-Kitas und den anderen Abteilungen der Kreisverbandes Südfranken können der Homepage entnommen werden.
https://www.kvsuedfranken.brk.de/

8.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem neuen Datenschutzgesetz verankert.

8.5 Schutzauftrag gemäß §8a KJHG):

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind sie Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubezie-

hen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.
In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d.h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Haus richtet sich nach diesen Grundsätzen. Zudem haben wir ein Einrichtungsschutzkonzept, welches regelmäßig aktualisiert wird.

8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBig im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.
Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit in der Kita zu beziehen.
Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

9.2. Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

9.3 Qualitätsmanagement

Das BayKiBiG schreibt vor, dass alle Kitas eine Qualitätssicherung nachweisen müssen.
Die Qualitätsstandards, Prozesse und Verfahrensbeschreibungen für alle Kitas sind im Integrierten Managementsystem des BRK Südfrankens hinterlegt.
Die Kitas im KV Südfranken werden einmal im Bildungsjahr durch das interne Auditoren Team besucht, und auditiert. Die abgeleiteten Maßnahmen werden dann neu bewertet und wieder angepasst. Die Erarbeitung und Fortführung des Qualitätshandbuches mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit.

10. Schlusswort

In jedem jungen Menschen, auch in dem schlimmsten, gibt es einen Punkt, wo er dem Guten zugänglich ist, und so ist es die erste Pflicht des Erziehers, diesen Punkt, diese empfängliche Stelle des Herzens, zu suchen und zu nutzen.

(Don Bosco)

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das Kita-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: Oktober 2024

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Südfranken